



Erkrankungen und Funktionsstörungen der Hüfte

Arthritis

Eine entzündliche Systemerkrankung des Bindegewebes, die überwiegend die Gelenke betrifft und im weiteren Verlauf zur Gelenkerstörung führen kann. Es handelt sich eine Reaktion des Immunsystems gegen Bestandteile der die Gelenkinnenhäute überziehenden Schleimhaut. Diese reagiert durch eine deutliche Verbreiterung und Absonderung von vermehrter Flüssigkeit, was sich durch die Bildung von Gelenkerguss bemerkbar macht. Äußert sich in schmerzenden und angeschwollenen Gelenken, die oft in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt sind. Die Krankheit kann sich auch außerhalb der Gelenke zeigen, insbesondere bei Patienten mit Rheumrisiko. Kann die Gelenke nahezu aller Regionen betreffen.

Arthrose

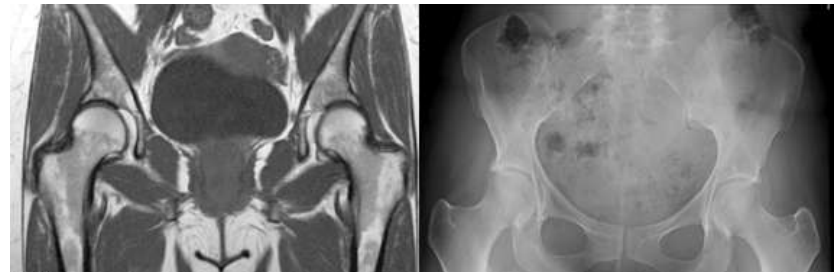
Die Arthrose ist eine schmerzhafte, chronische und zunehmend funktionseinschränkende Veränderung der Gelenke, bei der es sich um eine degenerative Gelenkerkrankung handelt. Im Unterschied zur Arthritis sind hier die Gelenke nicht entzündet, sondern abgenutzt. Der Beginn jeder Arthrose ist eine Schädigung im Knorpelüberzug, der oft zunächst nur auf eine kleine Fläche begrenzt ist. Kurze Zeit später kommt es zu ersten Verdichtungen des Knochens in den unter dem erkrankten Knorpel liegenden Bezirken, die ein sicheres Zeichen für das Frühstadium der Arthrose sind. Bis zum Eintritt des 'Spätstadium' können etliche Jahre vergehen. Dann ist der Gelenkknorpel im betroffenen Bereich nicht nur erkrankt und geschädigt, sondern sogar vollständig abgerieben und somit aufgelöst, wodurch der nun freiliegende Knochen direkt den Knochen der Gegenseite berührt. An den Rändern der Gelenke sind zudem große knöcherne Zacken entstanden, die zu einer Verbreiterung des Gelenks führen. Kann die Gelenke nahezu aller Regionen betreffen.

Coxitis fugax

Eine auch als Hüftschnupfen bezeichnete Entzündung des kindlichen Hüftgelenkes, die in der Regel bei einer angemessenen Therapie folgenlos ausheilt.

Epiphysiolysis capitis femoris

Die Ablösung und Abgleitung des Schenkelhalskopfes in der Wachstumsfuge vom Schenkelhals, die zumeist frühen Pubertätsalter auftritt.



Hüfte MRT (links), Röntgen (rechts)

Hüftdysplasie

Eine kindliche Reifungserkrankung mit Störung der Pfannendachverknöcherung. In der weiteren Entwicklung kann der Hüftkopf aus der Pfanne auskugeln und sich somit eine Hüftluxation entwickeln. Die Hüftdysplasie ist ein gefährlicher Risikofaktor für die weitere Ausbildung einer Hüftarthrose. Aufgrund des fehlenden Pfannendaches wird die Gewichtsübertragung vom Oberschenkel auf das Becken durch die fehlende Kongruenz der Gelenkpartner negativ beeinflusst.

Hüftkopfnekrose

Als Hüftkopfnekrosen werden erworbene Erkrankungen des Hüftkopfes bezeichnet, die in Folge einer Ischämie, d.h. eine Mangel durchblutung des Hüftkopfes, zu einem unterschiedlich umfangreichen, meist teilweisen Absterben des Hüftkopfes führen und in ihrem Endstadium in eine Coxarthrose (Hüftgelenksarthrose) übergehen können.

Morbus Perthes

Beim Morbus Perthes handelt es sich um eine Durchblutungsstörung des kindlichen Hüftkopfes unbekannter Ursache.

Synovitis

Eine Form der Arthritis. Entzündung der aus lockerem, zellreichen Bindegewebe aufgebauten Innenschicht der Gelenkkapsel, von der die Synovia genannte Gelenkkapsel abgesondert wird. Kann die Gelenke nahezu aller Regionen betreffen.

Untersuchungsmöglichkeiten:

Die Erkrankungen im Bereich des Hüftgelenkes sind häufig durch Verschleiß, d.h. Arthrose bedingt. Hier genügt in der Regel die konventionelle Röntgenuntersuchung. Bei speziellen Fragestellungen, wie zum Beispiel Durchblutungsstörungen des Knochens (Hüftkopfnekrose) oder Weichteilveränderungen in der Umgebung des Hüftgelenkes, kommt die MRT zum Einsatz. Bei speziellen Hüftgelenksprothesen wird für die Anfertigung individuell für den Patienten angefertigter Prothesen die CT zur präoperativen Planung verwendet.

Therapeutische Möglichkeiten:

Das Ziel der Radiosynoviorthese genannten Behandlung von Gelenkentzündungen ist die Wiederherstellung der Gelenkinnenhaut.

Durch lokale Verabreichung radioaktiver Substanzen in den Innenraum des betroffenen Gelenkes erfolgt eine Bestrahlung der veränderten Bereiche. Die entsprechenden Halbwertszeiten liegen je nach Körperteil und dafür verwendeter Substanz bei nur wenigen Tagen. Die Bestrahlung bleibt auf die Synovialis beschränkt, da die radioaktiven Substanzen nur eine Reichweite von wenigen Millimetern haben.

Weitere Informationen:

[Flyer-Gelenkdiagnostik.pdf](#)

[Flyer-Radiosynoviorthese.pdf](#)